

Aktion gegen Völkermord der Hazara in Pakistan und Afghanistan

Einladung zur Aktion vor der Pakistanischen Botschaft

Trotz ein Jahrhundert der systematischen Verfolgung, wie Völkermord, Sklaverei, Vergewaltigung, Kriegsverbrechen und Diskriminierung des Volkes der Hazara, gilt es in Afghanistan und Pakistan weiterhin als Verbrechen, Hazara zu sein.

Am 10. Januar dieses Jahres haben Terroristen in der Stadt Quetta/ Pakistan durch einen Bombenanschlag 85 Menschen getötet und 169 verletzt. In den letzten zwei Jahren sind mehr als tausend Menschen des Volkes der Hazara durch ähnliche Anschläge in der Stadt Quetta getötet worden.

Hazara sind heutzutage nicht einmal in ihrer eigenen Heimat Afghanistan sicher. Zum Beispiel werden sie jedes Jahr im Frühling durch Gruppen von Nomaden (die in Wirklichkeit Taliban sind), die aus Pakistan kommen, von ihren Ländereien vertrieben; wenn sie sich dagegen wehren, werden sie kurzer Hand massakriert. Die Verbindungsstraßen ihrer Gebiete in Zentral-Afghanistan werden durch bewaffnete Taliban gesperrt, ihre Fahrzeuge und andere Güter beschlagnahmt und die Besitzer werden getötet.

Das Volk der Hazara lebt in den Bergen Zentral-Afghanistans. Sie sind in diesem Gebiet isoliert, ausgegrenzt und man gewährt ihnen nicht das mindeste ihrer Menschenrechte. Einerseits müssen sie die Angriffe der Taliban ertragen, andererseits werden sie durch die afghanische Regierung benachteiligt und diskriminiert. Aus diesem Grund sind Hunderttausende von ihnen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und eine ungewisse Zukunft als Flüchtlinge in zahlreichen westlichen Ländern als Asylsuchende zu fristen. In manchen Ländern leben diese Flüchtlinge unter schrecklichen Umständen. Zum Beispiel in Griechenland und Iran: Jahrelang hausen tausende von Hazara-Familien mit ihren Kindern in den Parks der großen Städte.

Das Volk der Hazara sind die Ureinwohner Afghanistans. Sie leben/lebten im Zentrum und im Süden des Landes.



Im 19. Jahrhundert wurden sie zweimal durch damalige Regierungen systematisch verfolgt, massenhaft getötet, als Sklaven verkauft oder des Landes vertrieben. Dabei wurden etwa 60% der Hazara dezimiert.

Die afghanische Geschichte ist voll von Gräueltaten gegen dieses Volk.

An 10. und 11. Feb. 1993 hat

die damalige Regierung der „Mudjaheddin“ tausende Hazara-Frauen, -Kinder und -Männer in Afschar/Kabul ermordet.

Ebenso im August 1998 haben Taliban tausende Angehörige dieses Volkes in der Stadt Mazar-e-sharif im Norden Afghanistans ermordet. Sie erlitten ähnliches Schicksal auch in anderen Städten.



Seit Jahrhunderten wird systematisch in den Geschichtsbüchern ihre Geschichte verfälscht und ihre Kultur vernichtet.

Z.B. im Jahr 2001 haben Taliban die berühmte Statue des Buddhas zerstört. Diese Statue war nicht nur

eine der Symbole der Hazara-Kultur, sondern auch Weltkulturerbe.

Das Volk der Hazara wird seit zwei Jahrhunderten in Afghanistan und Pakistan diskriminiert, verfolgt und getötet.

Daher erklären sich die Mitglieder des Afghanischen Kommunikations- und Kulturzentrums e.V. in Berlin mit dem Volk der Hazara verbunden und solidarisch. Ebenso fordern wir folgendes:

1. Es muss auf die Regierungen Pakistans und Afghanistans diplomatischer Druck ausgeübt werden, damit sie das Volk der Hazara vor Diskriminierung und vor terroristischen Anschlägen schützen.
2. Gewährung des Asyls für die Angehörigen dieses Volkes seitens der Länder, die die Flüchtlingskonvention der UNO unterschrieben haben.
3. Rechtliche Verfolgung der Täter, die den Völkermord an Hazara ausüben, durch eine internationale Kommission.
4. Die internationale Presse wird aufgefordert, die Menschen über den Terror gegen Hazara besser zu informieren.

Stoppt die Terrorbewegung Lashkar-e-Jhangvi

Anerkennung der Forderungen der protestierenden Hazara-Angehörigen in Quetta

Das Afghanischen Kommunikations- und Kulturzentrum e.V.

Einladung zur Demonstration vor der Pakistanischen Botschaft
Gegen den Völkermord der Hazara

Datum: Freitag, den 22.02.2013

Zeit: 10:00 Uhr

Ort: Pakistan Botschaft Berlin

Schaperstrasse 29

10719 Berlin

STOP
GENOCIDE

